

Sa 29. Okt. 79 15

EIDGENÖSSISCHES DEPARTEMENT FUER  
AUSWAERTIGE ANGELEGENHEITEN  
Informations- und Pressedienst

3003 Bern, den 29. Oktober 1979

VERTRAULICH

i.A.22.14.7.3. - RK/zd

T E L E G R A M M (CH)

Wochentelex Nr. 42/79

Reise Staatssekretär Weitnauer nach New York und Washington: Die Reise war der vertieften Ueberprüfung gewisser wichtiger Probleme der Weltpolitik gewidmet. Es folgt hier die Wiedergabe von ein paar Haupteindrücken.

1. Naher Osten: Der im Aufbau begriffene Befriedungsplan für Libanon wird vom libanesischen UN-Botschafter Tueni optimistisch, vom israelischen Botschafter Blum als ziemlich aussichtslos, von Unterstaatssekretär Saunders (State Department) gemässigt positiv beurteilt, in dem Sinne, dass wenigstens einzelne Teile sollten realisiert werden können. Die Akzente liegen auf der Sicherung des Waffenstillstandes in Südlibanon, der Neuschaffung einer libanesischen Armee (18'000 Mann), der allmählichen Wiederherstellung der libanesischen Souveränität auf dem ganzen Staatsgebiet. Syrien ist des Einsatzes seiner Armee im Libanon überdrüssig. Die Moral der Truppe leidet zusehends mehr. Haupthindernis sind die etwa 500'000 Palästinenser im Libanon, die nicht immer den Befehlen Arafats folgen. Das Ansehen der PLO in Europa, aber auch in den USA ist dennoch deutlich gestiegen. Immer mehr verbreitet sich der Eindruck, dass ohne sie eine dauerhafte Nahostregelung nicht gefunden werden kann. So wichtig es für Israel und Aegypten ist, eine Uebergangsordnung für Gaza und das Jordan-Westufer auszuhandeln, so richten sich doch schon jetzt die Blicke auf eine definitive Regelung, die nur durch eine Verbindung mit Jordanien gefunden werden kann. Die PLO ist aus politischen Gründen sehr an der Erhaltung König Husseins interessiert und nicht etwa darauf erpicht, ihn durch einen Präsidenten Arafat zu ersetzen, obwohl die grosse Mehrheit der Bevölkerung Jordaniens aus Palästinensern besteht.

2. Südliches Afrika: Das Schicksal der Rhodesienverhandlungen hängt in der Schwebe und kein Gesprächspartner wollte eine klare Voraussage wagen. Mit Bezug auf Namibien ist der Ausblick eher pessimistisch. Südafrika glaubt eine Alternative zu haben, nämlich entweder den UNO-Plan, soweit als möglich nach südafrikanischen Vorstellungen abgesichert, schliesslich doch anzunehmen oder dann ein autarkes Wagenburgmodell mit Südafrika als Zentrum und einer Reihe angrenzender, tolerabel gesinnter Länder zu realisieren. Die zweite Variante wird von den meisten Beobachtern für unrealistisch gehalten. Die erste würde nach Ansicht der fünf vermittelnden Weltmächte Sü

Dodis



afrika vielleicht sogar die Rückkehr in die UNO gestatten. Missglückt der Plan der Fünf endgültig und kommt die Angelegenheit vor den Sicherheitsrat, so werden Grossbritannien und Frankreich mit Bestimmtheit ihr Veto gegen die Verhängung von Sanktionen einlegen.

3. Südostasien: Niemand zweifelt daran, dass Vietnam mit absoluter Entschlossenheit die Oberherrschaft über das ganze ehemalige französische Indochina anstrebt. Humanitäre Erwägungen sind demgegenüber zweitrangig. Dennoch wird sich in Hanoi wahrscheinlich der Druck der Weltöffentlichkeit auswirken, wie dies schon an der Genfer Flüchtlingskonferenz vom 21. Juli der Fall war. IKRK und UNICEF haben daher Aussicht sich durchzusetzen, obwohl die Marionettenregierung in Phnom Penh nach aussen nie zugeben kann, dass Hilfe auf dem Pol Pot-Gebiet geleistet und überwacht wird. Deutliche Anzeichen sprechen dafür, dass die Sowjetunion auf Hanoi und Phnom Penh mässigend einwirkt. Eine Invasion Thailands durch Vietnam würde mit einem Schlag zu einer überaus gefährlichen Konfrontation zwischen der Sowjetunion und China führen, die auch die USA nicht gleichgültig lassen könnte.

4. Globalverhandlungen in der UNO: Nachdem die Einschaltung der Generalversammlung der UNO in das Nord-Süd-Gespräch sich als unvermeidlich erwiesen hat, bricht sich sowohl bei den Entwicklungs- wie bei den Industrieländern immer mehr die Erkenntnis Bahn, dass es diesmal nicht bei masslosen Forderungen der EL und kühler Distanz der andern Seite bleiben kann, sondern eine eigentliche Verhandlung (ein "give and take") anzustreben ist. Der US-Delegierte McHenry machte dies in seiner grossen Rede vom 22. Oktober besonders deutlich. Ernüchternd wirken andererseits die persönlichen Ausführungen des UNO-Untergeneralsekretärs Dadzie, dass alle 152 UNO-Mitgliedstaaten - formell zumindest - müssen teilnehmen können (was die Bildung kleinerer Gruppen im Verlauf der Verhandlungen nicht ausschliesst), und dass z.B. kein quid pro quo zwischen der Inflationsbekämpfung und den Oelpreisen hergestellt werden kann. Allgemein wird angenommen, dass auf eine Gesamtlösung zugesteuert werden muss, weil einzelne Länder an einzelnen Aspekten mehr interessiert sind als an andern (z.B. die Industriestaaten an Rohöllieferungen in gesicherten Mengen und zu stabilen Preisen, die EL an Technologietransfer und Finanzhilfe).

5. SALT II: Der Vertrag wird wahrscheinlich durch das Foreign Relations Committee und das Plenum des Senats ratifiziert werden. Zusätze ("amendments") sind unvermeidlich und so lange nicht von Belang, als sie von der Sowjetregierung keine Bestätigung oder gar die Neuverhandlung einzelner Punkte verlangen ("killer amendments"). Weitnauer.

EIDGENOESSISCHES DEPARTEMENT  
FUER AUSWAERTIGE ANGELEGENHEITEN

3003 Bern, den 29. Oktober 1979  
VERTRAULICH

Informations- und Pressedienst

i.A.22.14.7.3. - ~~■~~ RK/zd

T E L E G R A M M (CH)

a) an die diplomatischen Vertretungen in:

- |                                    |                      |                       |
|------------------------------------|----------------------|-----------------------|
| - Ankara                           | - Bangkok            | - New York/Swissobser |
| - Bagdad                           | - Dublin             | - Ottawa              |
| - Belgrad                          | - Helsinki           | - Paris (auch OECD)   |
| - Berlin DDR                       | - Jakarta            | - Peking              |
| - Bonn                             | - Kairo              | - Prag                |
| - Brasilia                         | - Lissabon           | - Rom                 |
| - Brüssel<br>(Botschaft + Mission) | - London             | - Santiago de Chile   |
| - Buenos Aires                     | - Luxemburg          | - Stockholm           |
| - Canberra                         | - Madrid             | - Teheran             |
| - Caracas                          | - Mexiko             | - Tokio               |
| - Dar es Salaam                    | - Moskau             | - Warschau            |
| - Den Haag                         | - <del>Nairobi</del> | - Washington          |
|                                    | - New Delhi          | - Wien                |

b) mit Kurier an alle übrigen diplomatischen Vertretungen sowie an die Generalkonsulate in Mailand, München, Panmunjom.

c) an die Direktionen, Abteilungen und Dienste der Zentrale zur Information.

d) an das Bundesamt für Aussenwirtschaft (BAWI) und das Integrationsbüro des EDA/EVD.

Sa 29. Okt. 79 15

EIDGENOESSISCHES DEPARTEMENT  
FUER AUSWAERTIGE ANGELEGENHEITEN

3003 Bern, den 29. Oktober 1979

Informations- und Pressedienst

1.A. 22.14.7.3. - RK/bd

Interne Verteilerliste

Betrifft: Wochentelex Nr. 42/79 vom 29.10.1979 (VERTRAULICH)

Bundesrat Aubert		CFA
Sekretäre Chef EDA	Herr Nordmann	NF
	Herr Clerc	CC
Politischer Direktor	Botschafter Weitnauer	WR
Chef Sekretariat pol. Direktor	Herr Vogler	VP
Sekretariat pol. Direktor	Fräulein Cabalzar	W 156
Rechtsberater	Botschafter Bindschedler	BI
	Herr von Arx	AX
Protokoll	Botschafter Kaufmann	KH
Politisches Sekretariat	Botschafter Cuendet	CJ
	Fräulein Krieg	KR
Politischer Dokumentationsdienst	Herr Schmalz	SZ
	(ausgenommen Wochentelex)W 338	
Finanz- und Wirtschaftsdienst	Minister Zwahlen	ZW
	Herr Hulliger	HG
Politische Direktion		
Politische Sonderfragen	...	...
Politische Abteilung I	Botschafter Hegner	HT
	Herr Tröndle	TR
	Herr Boillat	BTJ
	Herr Moret	MY
Politische Abteilung II	Botschafter Brunner	BRE
	Herr Rüegg	RS
Sektion für konsularischen Schutz	Herr Heinis	HI
Auslandschweizerangelegenheiten	Minister Jaccard	JD
Fremde Interessen	Herr Stroëlé	SE
	Kanzlei	G 14
Politische Abteilung III	Botschafter Pometta	PO
	Herr de Riedmatten	RD

./.

Sektion Vereinte Nationen und internationale Organisationen	Fräulein von Grünigen Herr Mayor	GR MAY
Sektion internationale wissenschaftliche Angelegenheiten	Herr Kamer	KAM
Sektion für kulturelle und UNESCO-Angelegenheiten	Herr Dubois	DR
Sekretariat der nationalen schweiz. UNESCO-Kommission	Herr Müller	MO
Direktion für Völkerrecht	Botschafter Diez Herr Dumont Minister Monnier	DZ DB MX
Sektion Völkerrecht	Herr Krafft	KT
Sektion Entschädigungsabkommen	Frau Pauli	PS
Sektion Staatsverträge	Herr Rubin	RC
Sektion Landesgrenze und Nachbarrecht	Herr Dubois	DS
Sektion Verkehr	Herr Stettler	STR
Generalsekretariat	Botschafter Martin Herr Meier	MA MS
Allgemeine Angelegenheiten und Personalausbildung	Herr Lacher	LR
Personalsektion	Herr Glesti Herr Killias	GLS/FD/SG KC
Sektion für konsularische Angelegenheiten	Herr Ginier	GIN
Kuriersektion	Herr Scheurer	SR
Direktion für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe DEH	Botschafter Heimo Herr Wilhelm Herr Leuzinger Herr Doswald Herrn Greber	HH WM LP DW GIN
Delegierter für Katastrophenhilfe im Ausland	Herren Giovannini + Högger Herr Bill Herr Ochsenbein	GI/HL BH OC
Sektion internationaler Hilfswerke	Herr Lüthi	LY
Integrationsbüro EDA/EVD	Herr Blankart	*B

1 Ex. an: Délégation suisse près l'AELE, Genève  
35 Ex. an: Bundesamt für Aussenwirtschaft, Bundeshaus Ost, Büro 81  
(vom Wochentelex nur 11 Ex.)

EIDGENOESSISCHES POLITISCHES  
DEPARTEMENT

3003 Bern, den 29. Oktober 1979

Informations- und Pressedienst

1.A.22.14.7.3. - RK/zd

V E R S A N D L I S T E

Betrifft: Wochentelex Nr. 52/79 vom 29.10.1979 (VERTRAULICH)

DIPLOMATISCHE VERTRETUNGEN

Abidjan	Guatemala	Ottawa
Addis Abeba	Hanoi	Panmunjom
Akkra	Havanna	Paris
Algier	Helsinki	Paris / OECD
Amman	Islamabad	Paris / UNESCO
Ankara	Jakarta	Peking
Asuncion	Kairo	Prag
Athen	Khartoum	Pretoria
Bagdad	Kigali	Quito
Bangkok	Kinshasa	Rabat
Beirut	Kopenhagen	Rom
Belgrad	Kuala Lumpur	San José
Berlin / DDR	Kuwait	San Salvador
Bogota	Lagos	Santiago de Chile
Bonn	La Paz	Singapur
Brasilia	Lima	Sofia
Brüssel	Lissabon	Strassburg / Europarat
Brüssel / Mission	London	Stockholm
Budapest	Luanda	Söul
Buenos Aires	Luxemburg	Tananarive
Bukarest	Madrid	Teheran
Canberra	Manila	Tel Aviv
Caracas	Maputo	Tokio
Conakry	Mexiko	Tripolis
Dacca	Monrovia	Tunis
Dakar	Montevideo	Warschau
Damaskus	Moskau	Washington
Dar es Salaam	Nairobi	Wellington
Den Haag	New Delhi	Wien
Djeddah	New York / UNO	Yaoundé
Dublin	Oslo	Genf / UNO

GENERALKONSULATE

Hong Kong	93 Vertretungen
Mailand	+ 5 Generalkonsulate
München	—
New York	98 Vertretungen total
Frankfurt	=====